Dienstag, den 20. November 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 319. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **12. Jahrg.**

Handlungsfreiheit der sozialistischen Parteien

bezüglich des Verhältnisses zu den Kommunisten.

Paris. Der Vollzugsausschuß der II. Internationale beendete Sonnabend nach 1 Uhr Mitternacht seine viertätige Tagung. Auf dem Programm stand die Aussprache über die Lage der Arbeiterklasse in Spanien und die Einladung der III. Internationale zu gemeinsamen Verhandlungen der beiden Internationalen über ein Zusammenwirken in Angelegenheit Spaniens. Der Vollzugsausschuß sprach sich grundsätzlich für diese Zusammenarbeit aus.

Auf Ersuchen der französischen Sektion verhandelte der Vollzugsausschuß der II. Internationale darüber, daß die Erfahrungen der seit dem Sommer in Frankreich verwirklichten und durchgeführten sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront auch auf die Sektionen der sozialistischen Partei in den übrigen Staaten ausgedehnt werden. Während der Verhandlungen, die sich durch einige Sitzungen hinzogen, bildeten sich zwei Strömungen, eine für und eine gegen die vorgeschlagene Einheitsfront. Dem französischen Antrag schlossen sich die Delegierten Italiens und Spaniens sowie die Vertreter der kleineren Gruppen an, während die Vertreter der demokratischen Staaten, hauptsächlich Englands, Hollands, der skandinawischen Staaten und der Tschechoslowakei, gegen die Verallgemeinerung der sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront Stellung nahmen. Diese Staaten verwiesen darauf, daß sie auf die Einheitsfront mit den Kommunisten nicht eingehen können und diese in der gegenwärtigen Zeit *direkt* ablehnen.

Nach Schluß der Aussprache präzisierte der Exekutivausschuß der II. Internationale seinen Standpunkt hinsichtlich einer gemeinsamen Aktion mit der III. Internationale. In der gefaßten Resolution heißt es:

Während in Frankreich und in anderen Ländern die einheitliche Aktion zustandekam, wurden in Großbritannien, Holland, den skandinawischen Ländern, der Tschechoslowakei u. a. die kommunistischen Anträge abgelehnt. Unter diesen Umständen hat jede Sektion der II. Internationale bei ihrer vollen Autonomie volle Handlungsfreiheit.

Mehrere Delegationen haben zwar diese Resolution genehmigt, daneben aber eine eigene Resolution unterfertigt, in welcher der Wunsch ausgesprochen ward, daß in nächster Zeit neue Versuche auf Initiative der II. Internationale mit dem Zwecke unternommen würden, eine Vereinbarung herbeizuführen, die von einer Fusion mit der kommunistischen Internationale gefolgt sein würde. Diese Resolution haben die französische, die schweizerische, die spanische, die italieniche, die polnische, die russische (sozialdemokratische) und österreichische Delegation unterzeichnen.

Die Internationale und die Saarabstimmung.

Paris, 19. November. Der Exekutivausschuß der sozialistischen Internationale beschloß auch eine Resolution in Sachen der Abstimmung im Sargebiet. In der Resolution wird auf die Bedeutung des von den Gegnern des Hitlerismus geführten Kampfes im Saargebiet hingewiesen; der Völkerbund wird aufgefordert, für die freie und ehrliche Abstimmung Sorge zu tragen. Der Saarbevölkerung solle die Zusicherung gegeben werden, daß sie für den Fall der Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes zur Verwaltung des Landes herangezogen werden wird und später eine neue Abstimmung durchgeführt werden wird. Der Bevölkerung müßten auch gewisse Sicherungen sozialer Natur usw. gegeben werden.

Hilfe für die spanischen Republikaner.

In Paris konstituierte sich eine Gesellschaft der Freunde Spaniens, die den Zweck verfolgt, das Asylrecht für die spanischen politischen Flüchtlinge zu organisieren. Außer ungefähr 250 Abgeordneten, die Mitglieder der französisch-spanischen Parlamentsgruppe sind, gehören dem Ausschusse zahlreiche Schriftsteller, Professoren, Advokaten, Mitglieder französischer Institute u. a. an.

Der Exekutivausschuß der Sozialistischen Arbeiter-Internationale befaßte sich mit der Lage des spanischen Sozialismus und der spanischen politischen Flüchtlinge. Der Delegierte der Internationale, der französische Abgeordnete Vincent Auriol, der in Spanien eine Enquete abgehalten hatte, berichtete dem Exekutivausschuß über die Situation.

Keine Einigung in der Flottenfrage

Japan lehnt die englischen Vorschläge ab.

London, 19. November. Anläßlich der Ueberreichung der japanischen Antwort auf die englischen Vorschläge in der Flottenfrage sind heute im Laufe des Abends die Pressevertreter ins Foreign Office gebeten worden, wo ein Ueberblick über den Stand der Angelegenheit gegeben wurde. Von japanischer Seite war, wie bekannt, eine Aufrechterhaltung des bisherigen Quotensystems 5:5:3 von vornherein abgelehnt worden. Als Grundlage einer künftigen Vereinbarung und gleichzeitig als Voraussetzung hatten die Japaner zwei Formeln vorgebracht, nämlich: 1. Ausschluß jeden Angriffes und jeder Bedrohung und 2. Völlige Gleichstellung mit den anderen beiden Mächten im Hinblick auf die nationale Sicherheit. Im Laufe der Verhandlungen hatte die japanische Abordnung, von diesen Voraussetzungen ausgehend, vorgeschlagen, für alle drei Seemächte eine gemeinsame obere Grenze für die Seerüstungen festzusetzen. Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des britischen Weltreiches waren die Japaner gewillt, zuzugestehen, daß Großbritannien den Spielraum zwischen seinem derzeitigen Flottenstand und der gesamten oberen Grenze in vollem Umfange tatsächlich in Anspruch nahm, während sich Japan mit dem theoretischen Zugeständnis begnügen wollte. Gleichzeitig bestritt jedoch die japanische Abordnung den Vereinigten Staaten den Anspuch auf eine Flotte von gleichem Umfange wie der britischen. **Wie nunmehr erklärt wird, hat man sich von englischer Seite dieser Auffassung nicht anschließen können,** schon weil im Washingtoner Vertrag die amerikanische der englischen Flotte gleichgestellt war. Die englischen Vorschläge liefen darauf hinaus, daß sich die beteiligten Mächte gegenseitig den Anspruch auf ein gleiches Maß von Sicherheit zugestehen, daß man sich aber trotzdem über den Umfang der einzelnen Flotten untereinander verständigt, mindestens in der Forme, daß jede der Seemächte ihr Bauprogramm auf mehrere Jahre hinaus selbständig festlegt und den anderen Teil der Vereinbarung offiziell zur Kenntnis bringt.

Diese Vorschläge müssen nunmehr als abgelehnt gelten. In englischen politischen Kreisen wird jedoch darauf hingewiesen, daß im Washingtoner Vertrag außer der Begrenzung des Umfanges der Flotten noch einige Bestimmungen enthalten sind, die für Großbritannien Interesse haben.

Man hofft hier jedoch, mit den Japanern zu einer Einigung kommen zu können und wird schon deshalb die Verhandlungen fortsetzen. Im Laufe des Abends hatte der Staatssekretär des Auswärtigen noch eine Besprechung mit dem japanischen Botschafter. Sie nahm über eine Stunde in Anspruch und gab wenig Hoffnung, in der Hauptstreitfrage zu einer baldigen Lösung zu gelangen. Die Unterredung konnte heute noch nicht zu Ende geführt werden **und wird fortgesetzt**

Stadtratwahlen im Dombrowaer Kohlenrevier.

Am Sonntag finden in einigen Städten des Dombrowaer Kohlenreviers Stadtratwahlen statt. In Bendzin zeitigte die Wahlen folgendes Ergebnis: Regierungsblock 16 Mandate, PPS 5, Juden 15 und radikale Linke 4 Mandate. In Dombrowa: Regierungsblock 19, PPS 10, Juden 1 und radikale Linke 2 Mandate. In Zawiercie: Regierungsblock 19, PPS 10, Juden 3 Mandate.

Massenverhaftungen in Lublin.

Auf dem Gebiete des Lubliner Kreises wurde in der Nacht zu Sonntag von der politischen Polizei eine große Razzia durchgeführt, indem Haussuchungen bei Anhängern des Polnischen Nationalradikalen Lagers, der Kommunisten und der jüdischen Revisionisten vorgenommen wurden. Insgesamt 50 Personen wurden verhaftet.

Massenverhaftungen an der polnisch-russischen Grenze.

Im Zusammenhange mit einer groß angelegten Affäre von Menschenschmuggel nach Sowjetrußland sind in diesen Tagen 80 Personen im Gebiet, das an der polnisch-sowjetrussischen Grenze gelegen ist, verhaftet worden. Darunter befinden sich kommunistische Agitatoren, die Personen zur Flucht über die Grenze verholfen hatten, welche von den Gerichtsbehörden gesucht wurden.

Die polnischen Arbeiter in Frankreich.

Vor neuen Ausweisungen.

Die letztens eingelaufenen Meldungen über neue Entlassungen polnischer Arbeiter in Frankreich haben in Polen beträchtliche Beunruhigung hervorgerufen. Polnischen amtlichen Berichten zufolge, betrug die Zahl der in Frankreich arbeitenden polnischen Staatsbürger am 1. Januar 1934 523tausend Personen. Im Laufe dieser 10 Monate sind gegen 6000 polnische Arbeiter aus Frankreich ausgewiesen worden, so daß gegenwärtig noch etwa 517tausend polnische Arbeiter in Frankreich beschäftigt sind. Die meisten Polen gibt es in der Gegend von Lille, wo gegen 200 tausend Polen wohnen. Den aus Frankreich ausgewiesenen polnischen Bergarbeitern geben die Grubenverwaltungen Reisegeld sowie eine einmalige Abfindungssumme in Höhe von 300 bis 500 Francs. Die polnischen Behörden haben nun Bemühungen angestellt, damit allen aus Frankreich ausgewiesenen polnischen Arbeitern Reisegeld mitgegeben wird.

Das Kabinett Theunis gebildet.

Brüssel, 20. November. Die neue Regierung ist trotz der Schwierigkeiten, die in letzter Stunde wegen der Besetzung des Unterrichtsministeriums entstanden waren, noch in später Nachtstunde gebildet worden. König Leopold hat kurz vor Mitternacht Theunis empfangen und der ihm vorgelegten Ministerliste seine Zustimmung erteilt. Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident ohne Portefeuille: Theunis (Katholik), Minister ohne Portefeuille: Francque (Liberal), Außenminister: Hymans (Liberal), Landesverteidigung: Deveze (Liberal), Justiz: Bovesse (Liberal), Innenminister: Pierlot (Katholik), Unterricht: Hernaux (Liberal), Finanzen: Gut (Liberal), öffentliche Arbeiten, Landwirtschaft und Mittelstand: van Gauwelaert (Katholik), Arbeit: Rubbaß (Katholik), Wirtschaft: wan Isacker (Katholik), Verkehr und Post: Du Rus de Warnaffe (Katholik), Kolonien: Charles (Katholik).

Die Sowjetwahlen.

Auf dem gesamten Staatsgebiet der Sowjetunion finden seit 1. November l. J. die Wahlen in die Sowjets statt. Nach Angaben der Zentral-Wahlkommission für Innen-Rußland haben bis zum 13. November die Wahlen in 979 Dorf-Sowjets Inner-Rußlands stattgefunden. Insgesamt haben 607 216 Personen gewählt, davon 292 636 Frauen. In die neuen Dorf-Sowjets wurden 22 987 Vertreter gewählt. Im Vergleich mit den früheren Wahlen ist die Wahlbeteiligung der Frauen von 20,9 auf **24,4 Prozent gestiegen.**

Wieder ein japanisches Ultimatum an China.

Bereits neue Kämpfe im Gange?

Peking, 19. November. Wie aus gutunterrichteten Kreisen berichtet wird, haben die japanischen Militärbehörden an die chinesischen Behörden der Provinz Tschachar, die beschlossen hat, den japanischen Truppen bewaffneten Widerstand entgegenzustellen, ein Ultimatum gerichtet. Meldungen aus chinesischen Quellen besagen, daß die Kämpfe schon begonnen haben. Japanische diplomatische Kreise äußern die Befürchtung eines neuen chinesisch-japanischen Konflikts. Im gegebenen Fall handelt es sich, nach Meinung japanischer Kreise, um einen geringfügigen Zwischenfall bei der Grenzziehung.

Die jugoslawische Demarche in Genf.

Beratungen der Kleinen Entente.

Paris, 19. September. Der Genfer Korrespondent der Havas-Agentur berichtet über die Beratungen der Minister der Kleinen Entente in Sachen der geplanten Demarche Jugoslawiens beim Völkerbund und versichert, daß Jugoslawien von seinem Standpunkt wegen des Marseiller Attentats nicht abweichen und den Völkerbundrat noch in dieser Woche anrufen werde. Der gegenwärtige Meinungsaustausch habe zum Ziele, den endgültigen Wortlaut der Demarche festzusetzen. Das Verlangen Jugoslawiens wird dahin gehen, daß die Frage des Marseiller Attentats auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundrats gestellt wird.

Vor der heutigen Abrüstungskonferenz.

Genf, 19. November. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, der am Sonntag abend in Genf eingetroffen ist, hat Montag vormittag mit dem amerikanischen Delegierten Wilson, dem russischen Volkskommissar Litwinow und anderen Delegierten Vorbesprechungen für die morgige Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz gehabt.

Wie verlautet, beabsichtigt Henderson, im Einklang mit dem im Juli vorgelegten amerikanischen und von den Engländern grundsätzlich bewilligten Antrag die künftigen Arbeiten der Abrüstungskonferenz auf die Kontrolle des Waffenhandels zu konzentrieren. Diesem amerikanischen Antrag, der in der Hauptsache die Verpflichtung der Regierungen zur regelmäßigen Berichterstattung an den Völkerbund vorsieht, steht ein französischer Plan einer Reglementierung der Waffenherstellung und des Waffenhandels gegenüber.

Es wird auch erwartet, daß Litwinow auch bei dieser Gelegenheit wieder die Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine ständige Friedenskonferenz beantragen wird.

Schwache Vertretung Polens in Genf.

Auf der Dienstag beginnenden Tagung des Völkerbundrates und im Präsidium der Abrüstungskonferenz wird Polen durch seinen bisherigen ständigen Vertreter in Genf und gegenwärtigen Botschafter Raczynski vertreten sein. Außerdem ist gestern der neue polnische Vertreter beim Völkerbund, Titus Komarnicki, von Warschau nach Genf abgereist.

Spannung in der amerikanischen Textilindustrie.

Gegen Warenaustausch mit Deutschland.

Washington, 19. November. In der Textilindustrie hat sich wiederum eine sehr kritische Lage eingestellt und die Möglichkeit eines neuen Riesenstreiks ist sehr nahe gerückt. Die Führer der Textilarbeitergewerkschaften beraten über die nach Beendigung des kürzlichen Riesenstreiks entstandene Lage. Viele der Arbeitervertreter haben umfangreiches Material gesammelt, aus dem hervorgehen soll, daß sich die Arbeitgeber an die seinerzeit von Präsident Roosevelt angeordneten Maßnahmen zur Wahrung des Arbeitsfriedens nicht gehalten haben und daß dadurch die Arbeiter wieder in eine bedrängte Lage geraten seien.

Der frühere Streikführer Francis Gorman, die Seele der gesamten Textilarbeiterbewegung, hat erklärt, daß er sich dem angeblich geplanten Austausch von amerikanischer Baumwolle gegen deutsche Textilwaren im Namen der Arbeiterschaft mit größter Energie widersetzen werde.

Hungermarsch auf Nancy.

Paris, 19. November. Etwa 5000 Arbeitslose aus dem Industriegebiet von Neuves Maisons und Chaligins haben am Montag mit ihren Familien einen Hungermarsch auf Nancy unternommen, wo sie dem Präfekten des Departements mehrere Forderungen überreichten. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Brand in einem Petroleumwerk.

Bei einem Brande in einem Werk der englisch-persischen Petroleumgesellschaft in Abadan am Sonntag kamen drei südeuropäische Arbeiter ums Leben. Zwei Europäer und 15 Nichteuropäer erlitten Verletzungen.

Todesstrafe gegen Matuschka beantragt.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Matuschka-Prozeß steht jetzt unmittelbar vor dem Abschluß.

In der Montagssitzung begann der Oberstaatsanwalt seine Anklagerede mit der Schilderung des Eisenbahnattentats und ging hierbei auf die Person Matuschkas ein, der bei Verübung des Attentats auf Massenmord ausging. Unter Hinweis auf das gerichtsärztliche Gutachten stellte der Staatsanwalt fest, daß der Angeklagte weder unter hypnotischer Einwirkung oder Suggestion gehandelt habe, er sei also bei der Verübung der Tat zurechnungsfähig gewesen. Der Oberstaatsanwalt beantragte daher gegen Matuschka die Todesstrafe, die jedoch im Falle eines Todesurteils nicht vollstreckt werden kann, da Matuschka österreichischer Staatsangehöriger ist und zur Zeit der Begehung des Attentats in Oesterreich keine Todesstrafe bestand.

Ein französischer Matuschka.

Wie erst jetzt bekannt wird, sind dieser Tage an ein und derselben Stelle zwei verbrecherische Versuche unternommen worden, den fahrplanmäßigen Schnellzug von Paris nach Dünkirchen, der in Dünkirchen Anschluß an den Kanaldampferdienst nach England hat, zum Entgleisen zu bringen. Man spricht bereits von einem „französischen Matuschka", der hier am Werke ist.

In den beiden Fällen wurde an einer unüberwachten Stelle des Schienenstranges zwischen den Städten Choques und Lille die Schienen gelockert, so daß es unbedingt zu einer Katarstophe hätte kommen müssen, wenn es nicht gelungen wäre, die Schadhaftigkeit an den Gleisen zu entdecken und vor Passieren eines Zuges auszubessern.

Aus Welt und Leben.

Eine versunkene Stadt.

In der Nähe des Biskupin-Sees im Kreise Znin wurden durch Ausgrabung die Reste einer großen Stadt freigelegt. Die Stadt erhob sich einst auf einer sumpfigen Halbinsel des Sees auf einem Gebiete von 115 Hektar. Sie war in der Form eines Quadrats erbaut. Die Straßen liegen parallel oder kreuzen sich rechteckig, waren zwei Meter breit und mit einem Holzbelag überzogen. Die Mauern und Dächer trugen einen Tonüberzug. In mehreren Häusern fand man aus Lehm errichtete Feuerstätten Dreibeine, auf die man wahrscheinlich Kessel hängte. Nach der Meinung der Gelehrten kammen die Gebäudereste wahrscheinlich aus dem 5. und 6. vorchristlichen Jahrhundert.

Wolfsplage in den Ostgebieten.

In den polnischen Ostgebieten sind in der letzten Zeit ganze Rudel Wölfe aufgetaucht, die die Landbevölkerung stark beunruhigen. Im Kreise Molodeczno wurde eine große Wolfsjagd durchgeführt, wobei 30 Wölfe getötet wurden.

Piccards Bruder war über 17 Kilometer hoch.

Der Aeronautische Verband in Detroit hat die Meßinstrumente des Stratosphärenballons Piccards geprüft und festgestellt, daß Piccard und seine Frau am 23. Oktober die Höhe von 11 Meilen (17 672 Meter) erreicht haben. Piccard hatte damals die Absicht, bloß bis zur Höhe von 9½ Meilen aufzusteigen.

Lateinschrift in Sowjetrußland.

Die Aktion für die Einführung der lateinischen Schrift bei den verschiedenen Völkern Sowjetrußlands hatte einen ungewöhnlichen Erfolg, da nach den letzten Feststellungen bereits 25 Millionen Menschen, Angehörige von 70 Völkern der Sowjetunion, das lateinische Alphabet schreiben.

Die Folgen eines Telegramms.

Haussuchung beim Autor des „Fräulein Doktor".

Der polnische Regisseur Tepa, Autor des viel gespielten Stücks „Fräulein Doktor" hat ein neues Stück, „Der Diktator", geschrieben. Tepa war nun bemüht, sein Stück auch nach Deutschland zu verkaufen. Behilflich wollte ihm hierbei ein Lemberger Journalist, Herr S., sein, der sich damit rühmte, einen großen Bekanntenkreis unter einflußreichen Nationalsozialisten, einschließlich des Propagandaministers Dr. Göbbels, zu besitzen.

Herr S. fuhr nach Berlin ab. Einige Tage später erhielt Regisseur Tepa ein Telegramm folgenden Inhalts: „Dyktatora sprzedalem. Göbbels czeka". („Den Diktator habe ich verkauft, Göbbels wartet".)

Wer freute sich mehr als Tepa! Doch mit des Geschickes Mächten . . .! Groß war Tepas Erstaunen, als er, wie der „Robotnik" berichtet, am späten Abend desselben Tages den Besuch der Polizei erhielt, die seine Wohnung einer äußerst gründlichen Revision unterzog. Vergebens bat Tepa, man möchte ihm doch den Grund zur Haussuchung mitteilen. Erst eine Weile später erfuhr er, daß der Grund zur Haussuchung in dem für die Polizei so geheimnisvoll lautenden Telegramm lag.

Tagesneuigkeiten.

Sekretär Linke freigegeben.

Der Sekretär Artur Linke von der Deutschen Abteilung des Verbandes der Textilarbeiter ist gestern nachmittags aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Entlassung ist ohne Stellung einer Kaution oder sonstiger gerichtlicher Einschränkung der persönlichen Freiheit erfolgt. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die Untersuchung des Falles — Sekretär Linke wurde wegen einer in der Fabrik von Rosen und Wislicki gehaltenen Rede verhaftet — neue, für den Sekretär Linke günstige Ergebnisse gezeitigt hat. Außerdem werden auch die von der Hauptverwaltung des Klassenverbandes unternommenen Schritte nicht ohne Einfluß gewesen sein.

Ob gegen Sekretär Linke eine Anklage erhoben wird, ist noch unbekannt.

Anschlag gegen die Ozorkower Zufuhrbahn

Bisher unermittelte Täter legten in der Nähe des Dorfes Aleksandrja, Gemeinde Chociszew, Kreis Lenczyca, mehrere große Steine auf die Zufuhrbahnlinie, die zweifellos eine Entgleisung der Bahn zur Folge gehabt hätten. Zum Glück wurde das Hindernis von dem Motorführer rechtzeitig bemerkt, der die Bahn anhielt und so das Unglück, das leicht sehr schwere Folgen haben konnte, verhinderte. Die Steine wurden entfernt und der Verkehr konnte wieder aufgenommen werden. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. (a)

Vom Transmissionsriemen erschlagen.

In der Dampfmühle von Szymon Borwanski in Koluszki wollte der 43 Jahre alte Arbeiter Stefan Adamczyk einen Riemen auf das Transmissionsrad auflegen, als dieses im Betriebe war. Plötzlich wurde Adamczyk jedoch vom Riemen erfaßt und mit großer Wucht gegen den Fußboden geschleudert. Der Verunglückte erlitt einen Bruch des Rückgrats sowie der Schädeldecke. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb er.

In der Spinnerei von Rubin und Herszson in Lodz an der Senatorska 11 geriet der Arbeiter Kazimierz Gorowski, wohnhaft Rawska 31, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm zwei Finger abgequetscht wurden. Dem Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

Neuer Leiter des Bartoszewicz-Museums.

Im Konferenzsaale der Lodzer Stadtverwaltung fand eine Sitzung der städtischen Museumskommission statt, in welcher neben verschiedenen Organisationsfragen auch die Frage des neuen Leiters des städtischen geschichtlichen Bartoszewicz-Museums erledigt wurde. Von den 10 eingelaufenen Offerten wählte die Kommission die des Dr. Marjan Minich, der Assistent für Geschichte und neuzeitliche Kunst an der Lemberger Universität ist. (a)

Einschreibung der Militärpflichtigen.

Heute, Dienstag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer des Jahrganges 1913 und älterer Jahrgänge zur Einschreibung in die Rekrutenliste einzufinden, die bisher noch nicht eingeschrieben sind. Ueberdies haben sich die Rekruten des Jargangs 1914 bis zum 30. November zur Einschreibung einzufinden, die es versäumt haben, zu den festgesetzten Terminen zu erscheinen. (a)

Erweiterung der Kompetenzen der Kommunalen Sparkassen.

Die Kommunalen Sparkassen in Polen, die in den ...ten Jahren einen bedeutenden Aufschwung erfahren ...en, sind durch die Verordnung des Staatspräsidenten ...m 24. Oktober 1934 in ihren Grundlagen bedeutend ver...rt worden. Die Kompetenzen der Kassen sind insofern ...eitert worden, als Sparbücher der Kommunalen Ka... von der staatlichen Behörde, Institutionen usw. als ...dien und Kautionen entgegengenommen werden und ... als Bargeld gelten. Ueberdies ist die Frage der ...ngseintreibung von Rückständen durch die Steuer...rde von den Einlagen in der Weise geregelt worden, ...Einlagen bis zu 2500 Zloty nicht gepfändet werden ...en. Das neue Gesetz sieht vor, daß sich der Rat der ...munalen Sparkasse zur Hälfte aus Stadtverordneten ... zur anderen Hälfte von abseits stehenden Personen ...mmensetzt. Bisher bestanden hierfür keine besonderen ...schriften. Ein Mitglied des Aufsichtsrats darf in kei...ei geschäftlichen Beziehungen zur Kasse stehen.

Eine bedeutsame Neuerung ist zu verzeichnen, daß ... Kommunalen Sparkassen nunmehr das Recht zusteht, ...beglichene Wechselforderungen bis zu 1000 Zloty auf ... administrativem Wege einzutreiben, während bisher ... für die kleinsten Summen erst eine gerichtliche Ent...idung eingeholt werden mußte. Dadurch wird einer...s die Tätigkeit der Kassen vereinfacht und andererseits ...rden die Kunden vor unnötigen Ausgaben geschützt. (a)

...ich in betrunkenem Zustande auf die Eisenbahnschienen gelegt.

Auf den Eisenbahnschienen in der Nähe des Dorfes ...tkinia wurde eine bewußtlose Frau gefunden, die sich als ... 24 Jahre alte arbeits- und obdachlose Helena Mil...rek erwies. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbei...ufen, die die Frau zum Bewußtsein zurückbrachte. Sie ...te aus, daß sie infolge großer Not aus dem Leben schei... wollte und daher zuerst ein Viertel Liter Brennspiri... ausgetrunken und sich dann auf die Schienen gelegt ...e, um sich von der Eisenbahn überfahren zu lassen. ...e Bedauernswerte wurde ins Reservekrankenhaus nach ...dz geschafft. (a)

In der Wartehalle der Zufuhrbahn auf dem Baluter ...inge trank die 25 Jahre alte Esther Korzec, wohnhaft ...hierska 40, in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Le...ensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Kran...nhaus an der Targowastraße geschafft. (a)

...er Mörder von der Kamiennastraße festgestellt.

Wie berichtet, wurde auf der Kamiennastraße der ...äcker Zygmunt Florczak durch einen Messerstich ermor...et. Im Verlaufe der Untersuchung konnte festgestellt wer...en, daß die Tat von dem bekannten Raufbold Josef ...rzelak verübt wurde, der auf Florczak eifersüchtig war, ...eil dieser sich seiner Geliebten zu nähern suchte. Der ...örder hält sich verborgen, doch ist die Polizei eifrig be...müht, seinen Schlupfwinkel ausfindig zu machen. (a)

...ödlicher Sturz von der Treppe.

Als gestern der 27jährige Stanislaw Adamski im ...use Sucha 6 die Treppen hinunterging, stolperte er und ...rzte. Dabei muß er schwere innere Verletzungen er...en haben, denn ohne daß äußerlich irgendwelche Merk...e einer Verletzung zu sehen wären, verstarb Adamski ... bevor ärztliche Hilfe erteilt werden konnte. (a)

...fall beim Wasserholen.

Auf dem Grundstück Zimnastraße 45 wurde die 38...rige Stanislawa Zabrzycka beim Wasserpumpen vom ...riff des Brunnenrades so heftig am Kopf getroffen, daß ... eine Gehirnerschütterung davontrug. Außerdem wurde ... ein Arm gebrochen. Die Verunglückte wurde in schwe...m Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

...llerbrand.

In dem Keller des Hauses Legjonowstraße 42 geriet ...s dort angehäufte Brennmaterial der Einwohner in ...rand. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, ... nach einstündiger Löschaktion das Feuer unterdrückte. ...r angerichtete Schaden beträgt 1500 Zloty. (a)

...sgesetztes Kind.

Im Torwege des Hauses Zgierska 40 wurde ein etwa ...Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das ...d wurde ins Findelheim eingeliefert. (a)

...r heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hart...manns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer ...27; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wal...ska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Kommunismus angeklagt und freigesprochen.

Zum 1. August d. J. wurden von den Kommunisten ...ie alljährlich Antikriegsdemonstrationen vorbereitet. Die ...odzer politische Polizei erhielt u. a. die Nachricht, daß ...r der Volksbildungskommission an der Piramowicza 10 ...ne kommunistische Jugendversammlung stattfinden solle, ...uf welcher der 23jährige Israel Matys Beran, wohnhaft ...owborczykow 7, den Vorsitz führen werde. An der be...gten Stelle erschienen Geheimpolizisten, die Beran an ...r Spitze einer Kinderschar antrafen. Er wurde fest...nommen. Während einer in der Wohnung Berans durch...geführten Haussuchung fand die Polizei kommunistische Schulaufrufe. Während des Verhörs erklärte jedoch Beran, solche Aufrufe in seiner Wohnung nicht besessen zu haben. In der gestern stattgefundenen Gerichtsverhandlung bekannte sich Beran nicht zur Schuld, auch konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Das Gericht fällte daher ein freisprechendes Urteil. (a)

Ein frecher Betrüger.

Am 30. September d. J. schickte der Jakub Fialek von der Lipowa 16 den Lastträger Seredynski zu einem Abram Baum nach der Kilinskistraße 22 mit einem Paket. Im Torweg dieses Hauses wurde der Lastträger von einem Manne angehalten, der erklärte, daß das Geschäft des Baum bereits geschlossen sei und er den Auftrag habe, die Ware in Empfang zu nehmen. Er übergab dem Lastträger eine Quittung über den Empfang der Ware, die 540 Zloty wert war, worauf sich der Lastträger entfernte. Es stellte sich aber bald heraus, daß der Betreffende mit der Firma Baum nichts gemein hat und die Quittung gefälscht war. Der Betrüger wurde als der Abram Cukierman festgestellt und zur Verantwortung gezogen. Er wurde gestern zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Sechs Monate Gefängnis für eine falsche Einzlotymünze.

Am 4. September d. J. wollte die 37jährige Jadwiga Osowiecka auf dem Baluter Ring einer Bäuerin für gekaufte Butter zusammen mit anderem Gelde auch eine falsche Einzlotymünze übergeben. Die Bäuerin erkannte die Münze jedoch als falsch und rief einen Polizisten herbei, der die Osowiecka festnahm Gestern wurde die Frau wegen dieser versuchten Inverkehrsetzung der falschen Einzlotymünze zu 6 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt (a)

Lumpen statt Ware exportiert

Am 2. Juli kam der Kaufmann Artur Rosenkranc aus Kielce nach Lodz und kaufte bei dem Kamienna 7 wohnhaften Izydor Frankental verschiedene Waren im Werte von 2000 Zloty ein. Er hinterließ den Auftrag, ihm die Ware nach Kielce zu schicken. Nach einiger Zeit trafen auch zwei Kisten ein, doch war der Käufer nicht wenig überrascht, als er in der einen Kiste nur wertlose Lumpen vorfand, während sich in der zweiten Kiste Waren für etwa 1000 Zloty befanden. Rosenkranc teilte dies der Polizei mit, die den betrügerischen Frankental zur Verantwortung zog. Gestern wurde Frankental zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Bürgermeisterwahl in Alexandrow.

Gestern abend fand die erste Sitzung des neuen Stadtrats von Alexandrow statt, auf welcher die Wahl der Stadtverwaltung durchgeführt wurde. Die Sitzung leitete der deutsche Stadtverordnete August Frey. Die Stadtverwaltung wurde in folgendem Bestande gewählt: Bürgermeister wurde der bisherige Kommissar Stanislaw Gering, Vizebürgermeister August Frey, Schöffen Ewald Koch (Deutschbürgerlicher), Jan Westfal (Sanacja) und Kazimierz Boryszewski (Nationales Lager).

Blutige Zusammenstöße mit Wilddieben.

Wilddieb von einem Waldhüter erschossen. — Drei Wilddiebe festgenommen.

Auf dem Gebiete des Gutes Zytno, Kreis Radomsko, wurde der 29 Jahre alte Franz Buse aus dem nahgelegenen Dorfe Mala Wies mit noch zwei anderen Männern vom Waldhüter beim Wildern überrascht. Als der Waldhüter die Männer festnehmen wollte, leisteten sie Widerstand und bedrohten ihn. Darauf feuerte der Waldhüter auf die Wilderer einen Schuß ab, durch welchen Buse so schwer in die Brust getroffen wurde, daß er auf der Stelle tot war. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Ein ähnlicher Fall trug sich auf dem Gute Rozdzaly, Gemeinde Tyniec, Kreis Kalisch, zu. Auch hier stieß der Waldhüter, und zwar der 30jährige Zygmunt Szczepankiewicz, auf drei Wilderer. In diesem Falle schossen jedoch die Wilderer zuerst und verletzten den Waldhüter schwer, so daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Eine polizeiliche Untersuchung führte zur Festnahme von drei verdächtigen Männern, die den Untersuchungsbehörden übergeben wurden. (a)

Pabianice. Beendigter Streik. Der vor einigen Tagen in der Fabrik von Preis in Pabianice ausgebrochene Streik ist gestern beendet worden. Die Arbeiter haben in einer Anzahl von 120 Personen die Arbeit wieder aufgenommen. (a)

Sieradz. Leichenschändung. Dieser Tage verstarb im Dorfe Locin, Gemeinde Wroblew, Kreis Sieradz, der begüterte Landwirt Josef Stempien und wurde auf dem dortigen Friedhof beerdigt. Vorgestern nacht drangen nun bisher unermittelte Diebe auf den Friedhof ein, gruben die Leiche des Stempien aus und beraubten sie des Anzugs und der Schmucksachen. Am anderen Morgen wurde die Leiche neben dem Grabe aufgefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

— Gefährlicher Dorfbrand. Im Dorfe Milaczew, Gemeinde Rajsko, Kreis Sieradz, entstand auf dem Anwesen des Piotr Kusinski Feuer, das sich mit Windeseile ausbreitete. Den Einwohnern gelang es mit knapper Not, das nackte Leben zu retten. Nicht einmal das lebende Inventar konnte gerettet werden, so daß drei Kühe, zwei Pferde sowie zahlreiches Geflügel in den Flammen umkamen. Bei den Rettungsarbeiten erlitt der Knecht Marjan Wybranek, 20 Jahre alt, ernstliche Brandwunden, der in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Wie festgestellt wurde, ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden. (a)

Wielun. Kinder als Brandstifter. Im Dorfe Ruda, Gemeinde Starzenice, Kreis Wielun, brannte die Scheune des Josef Cmyrek mit der gesamten diesjährigen Ernte nieder. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer durch den 7jährigen Nachbarssohn Stanislaw Jakubowski verursacht wurde, der neben der Scheune ein Feldfeuer brannte, dessen Funken die Scheune in Brand setzten.

Ein ähnlicher Fall trug sich im Dorfe Glowczyn, Kreis Kalisch, zu, wo die 7jährige Tochter des Landwirts Wladyslaw Jakubczak mit Streichhölzern spielte. Es brannten sämtliche Wirtschaftsgebäude nieder. Der Schaden beläuft sich auf 11 000 Zloty. (a)

Konin. Geheime Schnapsbrennerei ausgehoben. Auf dem Anwesen des Mateusz Stefankiewicz im Dorfe Zawadki, Kreis Konin, wurde eine geheime Schnapsbrennerei entdeckt, die von der Tochter Stefankiewiczs und deren Geliebten Roman Juchaczew geführt wurde. Die Schnapsbrennerei war in einer gemauerten Kartoffelmiete in einer Entferneung von etwa 50 Meter vom Wohnhaus untergebracht. Roman Juchaczew und dessen Geliebte wurden verhaftet. (a)

Sport.

Boxkampf Lodz — Warschau.

Das Städtetreffen Lodz — Warschau, dessen Austragungstermin schon einige Male verschoben werden mußte, soll dennoch in dieser Saison zum Austrag gelangen. Warschau hat den Monat Dezember vorgeschlagen, da aber Lodz am 8. Dezember gegen Schlesien und am 30. Dezember gegen Brünn zu kämpfen hat, so kann das Treffen gegen Warschau erst Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden.

„Erster Schritt" im Boxen.

Der „Erste Schritt", ein Wettbewerb für die Anfänger des Lodzer Bezirks, kommt am Donnerstag, Freitag und Sonntag im Saale bei Geyer zum Austrag. Es haben sich gegen 40 junge Boxer gemeldet.

Der Warschauer Sender bringt die Ergebnisse des Länderkampfes Deutschland — Polen.

Wie jetzt bekannt wird, hat sich der Warschauer Sender die Bekanntgabe der Ergebnisse des Länderkampfes Deutschland — Polen am 24. d. Mts. in Essen gesichert. Verbandskapitän Cendrowski wird gleich nach Kampfesschluß nach Warschau telephonieren und in einem Sonderbericht werden in den Abendstunden die Ergebnisse der Kämpfe bekanntgegeben werden. Da der Länderkampf um 20 Uhr steigt, so darf man gegen 23 Uhr die Ergebnisse erwarten.

Radio-Programm.

Dienstag, den 20. November 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Salonkonzert 13 Presse 13.05 Konzert 13.30 Pause 15.30 Export 13.35 Börse 15.45 Russische Musik 16.45 Postkasten der PKO 17 Brahms: Sonate D-Moll 17.25 Plauderei 17.35 Liedersängerin Helene Korf 17.50 Technischer Briefkasten 18 Schallplatten 18.10 Theaterprogramm 18.15 Orchesterkonzert 18.45 Literarische Skizze 19.20 Aktuelle Plauderei 19.50 Leichte Musik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 „Pariser Leben", Operette in 5 Bildern von Offenbach 22.30 Reklamekonzert 22.45 Schallplatten 23 Wetter 23.05 Introduktion und Allegro auf der Harfe.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13 Schallplatten 15.40 Erzieherfragen 16 Konzert 20.15 Stunde der Nation 21 Front unter Tage 23 Tanz in der Nacht.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Konzert 17.15 Hausmusik 20.15 Stunde der Nation 21 Golgatha 23 Tanz in der Nacht.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 13.30 Schallplatten 15.10 Flötenkonzert 16 Konzert 17.35 Für die Frau 20.15 Stunde der Nation 21 Golgatha 23 Abendkonzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 15.20 Stunde der Frau 15.40 Kinderstunde 16.10 und 24 Schallplatten 16.45 Bastelstunde 19.45 Heimkehr von der Alm 22 Orgelmusik 22.50 Tanzmusik

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Leichte Musik 15.55 Orchestermusik 17.50 Kleine Suite für Klavier 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Zigeunermusik 21.25 Orchestermusik.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(8. Fortsetzung)

Es war noch eine im Dorf, jetzt des Torfbauern Wittke Frau; dessen ältester Sohn, der auch gar nicht Wittke hieß, sondern Pape nach der Mutter Mädchenname, diente als Knecht auf dem Schulzenhof, und jeder wußte, auch Madam Löf nicht ausgeschlossen, daß es der Bruder von Adolf und Bertram war. Wer fragte danach. Er war ein Knecht wie andere und trug die unzuverlässigen Zigeuneraugen und das mucksche Maul. Aber die Lise Joop war nicht so genügsamen Sinnes wie das Papesche Mädchen. Als sie merkte, daß ihre junge Pracht, die so wild blühte wie Mutters Gärtchen in der Aust, ihr nichts nützte und es ihr gehen sollte wie all den verlassenen Bräuten der Löfs schon durch die Geschlechter hin, machte sie kurzen Prozeß, schnürte ihr Bündel und ging nach Hamburg in Dienst.

Da fand sie auch mehr Freier, als sie brauchen konnte. Sie suchte sich einen aus, der als Geiger nachts in den Kaffeehäusern spielte. Es war kein Zigeuner, es war ein holsteinischer Lehrerssohn, blond wie sie, und auch voll schweifender Hoffnung und Pläne und voller Lebenstrotz. Sie heirateten ohne Gut und Geld, waren glücklich miteinander wie die Vögel und bekamen ein Kind. Als dies Kindchen drei Tage alt war, starb die junge Mutter im Wochenbett und der Geiger nahm das hilflose Bündel und brachte es der Großmutter nach Löseland. Er war so verzweifelt und sagte, wenn Joopsch das Kind nicht wolle, könne sie es auch in den See schmeißen, ihm wäre jetzt alles gleich. Wozu er erst habe ein knappes Jahr glücklich sen dürfen, wie ein Flügelengel, und jetzt, nun er erst wisse, wie Glück aussehe, müsse er in die schwarze Nacht. Der Hebammenstand sei vom Teufel, sagt er. So ein Weib wie sie habe seiner Lise erst die Ansteckung gebracht. Mit ihren verpesteten Kleidern und Händen habe sie sie getötet. Dann ging er wieder davon, und die Joopsch hörte ihr Lebtag nichts mehr von ihm, als daß nach beinahe sechzehn Jahren ein Paket kam, und als sie es aufmachte, war eine Geige drin, nichts weiter. Da mußte sie sich schon denken, daß er nun auch tot sei, und und ein Freund in seinem Auftrag die Geige seiner Tochter als einziges Vermächtnis schicke, zumal da das Paket an sie gerichtet war.

Die Alte hat damals zu all den wilden Reden ihres Schwiegersohns kein Wort gesagt. Sie hat sich nur umgedreht, hat in der Küche die Leiter an die Bodenluke angestellt und ist stillschweigend nach oben unter die Dachsparren gekrochen. Da hat sie mit ihren dürren Armen die alte blau und grün bemalte Wiege, in der sie selber schon gelegen hatte und alle ihre Geschwister, und dann ihre Lise, herausgezerrt, sich damit beladen und ist rückwärts die Leiter mit der schweren Last herabgekrabbelt. Hat auch weiter nichts gesagt, während er immer noch wie ein Wilder sich gebärdete, der kaum sah und hörte, was um ihn war, und hat das halbtote, verschmachtete Kindchen hineingelegt und es dann mit Kuhmilch aufgezogen.

Wie es aber aus der Wiege herauswuchs und rank und schlank dastand, blond wie Lise gewesen war, von der auch die dunkle Stube hell wurde, wenn sie hereinkam, fing die große Angst in der alten Frau an zu bohren, mit der Enkelin könne es ihr gehen wie mit der Tochter.

Sie ließ sie nie zum Tanz in den Krug, und seit sie aus der Schule war, durfte sie nicht mehr mit Jungens sein, nicht einmal unter den Pappeln an der Kirchmauer an den Sommerabenden, wenn das junge Volk seine Lieder sang, die schon die Großeltern an derselben Stelle gesungen hatten. Und wenn sie in den Karten las, daß ein schwarzer Mann der Ibe über den Weg lag, warf sie die Karten durcheinander, wollte es nicht wahr haben und wußte doch, daß Adolf Löf damit gemeint sei, und daß das Unheil schon auf der Lauer lag, denselben Weg zu gehen wie damals, immer denselben Weg. Denn alles Unglück ging auf Löseland seit Menschengedenken denselben Weg.

Aber sie wollte es zwingen, die olle Joopsch. Sie erzählte der Enkelin Greuelgeschichten von der Liebe und von den Löfs.

Hingen diese beiden Dinge hier nicht zusammen in dem großen Dorf? Wer war denn der alte, halbblöde Tagelöhner Wilhelm Friese, der in der Dachkammer vom alten Schulhaus wohnt, wo jetzt der Gemeindesaal unten ist? Und wovon hat sich denn der Fischer Warnke die Fischerei kaufen können und hat doch selber nichts gehabt und hat die Anne Puls geheiratet, die zwanzig Jahre jünger war und bald nach der Hochzeit die Zwillinge hatte? Es heißt nicht umsonst Löseland hier, sagte die alte Joop. „Das Land ist voll des Herrn," predigt Pastor Slüter. Da hat sich jeder sein Teil gedacht, und es ist doch gut, daß es mal von der Kanzel gesagt wird.

Wenn es noch der Bertram wäre, denkt oll Joopsch in ihrer Not. Aber dann hätte nicht der schwarze Mann über den Weg gelegen. Bertram ist mehr rötlich. Der durft es auch nicht sein, aber die Aeltesten vom Schulzenhof sind allemal die Schlimmsten gewesen. Sie reißen jeden Apfel ab, der schön anzusehen ist, beißen hinein und schmeißen ihn weg. Wollt ihr Löseland nicht nennen: Fauläppeldorf?

Joopsch macht der Ibe graulen. Die ist sechzehn Jahre geworden, weiß nichts von all diesen Sachen. Joopsch ist Doktorin und Weissagerin und sieht nicht, daß die Tochter nicht die Abschrift der Mutter sein muß. Das heiße Blut der Mutter ist dem Kind nicht überkommen. Es ist kühl wie der See im Morgenlicht.

Fortsetzung folgt.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"

Petrikauer Straße 109

Frauensektion.

Nächste Zusammenkunft der Frauen Glowna 37 (Wohnung Kraszewska) um 7 Uhr abends. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten, da verschiedene wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr Gastauftreten des „Dan-Chores"
Capitol: Karioka
Casino: Ihre Hoheit küßt
Europa: Zigeuner-Melodien
Grand-Kino: Nana
Luna: Wovon die Mädchen träumen
Metro u. Adria: Satan-Verführer
Miraż: Die Rückkehr des Natan Beker
Palace: Kleopatra
Przedwiośnie: Die Frauen in seinem Leben
Rakieta: Die Frühlingsparade
Sztuka: Römische Skandale